

Main Echo, Aschaffenburg

24.3. 2013

ICKPUNKT | 21

Eintracht-Fans wehren sich gegen Rechts

Bundesliga: Forschung über Anhänger im Stadion

KAHL/FRANKFURT. Früher seien Beschimpfungen gegen den ghanaischen Mannschaftskollegen selten beim »Arschloch« geblieben, sagt Volker Goll, ehemaliger Spieler des DJK Kahl. Heute beobachtet der 51-Jährige, der inzwischen für die Frankfurter Koordinationsstelle für Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend arbeitet, die Fanszene der Bundesligen.

Buh-Rufe gegen Ausländer seien inzwischen nicht mehr »up to date«, sagt Goll über das Stadionpublikum von Bayern München oder Eintracht Frankfurt. »Das Plumpe ist weggegangen.« Die Ultragruppen seien aber gerade im Wandel: »Da ist noch nicht ausgemacht, wo das hingeht.« Im Stadion von Borussia Dortmund, wo

(4)

» Aschaffenburg ist kein Nährboden für Rechts. «

Heinrich Väth, Fußballforscher

» Aschaffenburg ist kein Nährboden für Rechts. «

Heinrich Väth, Fußballforscher

rechtsradikale Banner aufgefallen waren, gebe es »eine ganz große Solidarisierung gegen rechts«. Trotzdem gebe es weiterhin rechte Hooligan-Gruppen.

Goll nennt aber auch viele positive Beispiele: Etwa die Mainzer Fans, die gegen Homophobie protestierten oder die Nürnberger, die anlässlich des Holocaust-Gedenktages an einen jüdischen Trainer erinnerten.

Bei Eintracht und FSV Frankfurt sowie bei den Kickers Offenbach gebe es kaum rechte Gruppen, sagt auch der Frankfurter Fußballforscher Heinrich Väth. Der Sozialwissenschaftler, der an der Goethe-Universität über die Rhein-Main-Bundesligisten forscht, sagt: Das Thema der Frankfurter Ultras sei die Kommerzialisierung des Fußballs. »Wenn es hier rechte Bestrebungen gäbe, würden die Ultras sich sehr schnell dagegen wehren«, schätzt Väth die Lage ein.

Rechtsextremismus spiele unter Anhängern der Proficlubs der Region »keine Rolle«. Der Grund: »Man muss sich nur anschauen, wie niedrig die Arbeitslosigkeit zum Beispiel in Aschaffenburg ist: Das ist kein Nährboden für Rechts.« Rechte Parolen wirken laut Väth eher dort, »wo die Jugend perspektivlos ist.« kev

Hintergrund: Ultras und Hooligans

Besonders fanatische Anhänger einer Fußballmannschaft nennen sich »Ultras«. Sie sehen sich als harter Kern der Fans und haben oft engen Kontakt zu Vereinsmitarbeitern, um zum Beispiel Choreografien im Stadion zu organisieren. »Hooligans«, ein englisches Wort für »Raufbolde«, sind gewaltbereite Fans. Treffen sie auf verfeindete Fangruppen, kann es zu Prügeleien kommen. (kev)